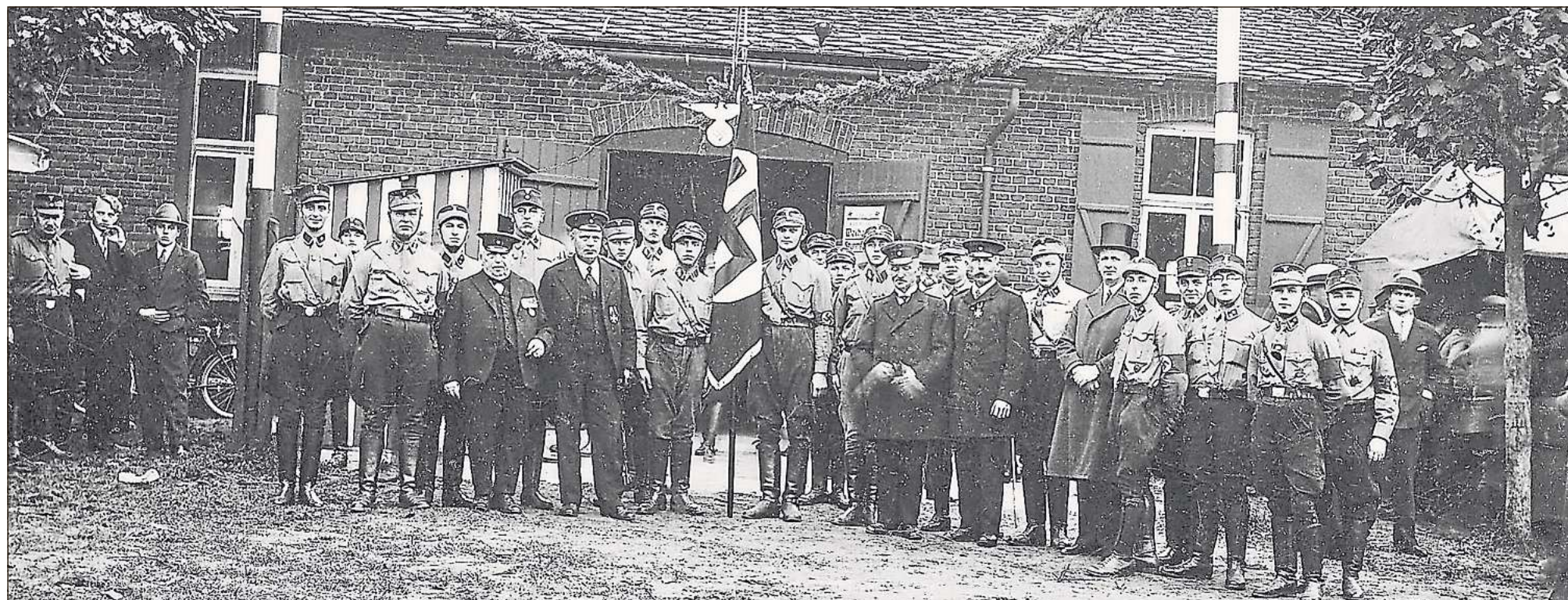


Projekt Erinnerungskultur



Welche Erinnerung haben Verler an die Jahre 1933 bis 1945? Um diese Frage geht es bei dem Projekt Erinnerungskultur, das die Stadtverwaltung jetzt umsetzt. Das Bild zeigt eine Fahnenweihe der Sturmabteilung (SA) Verl. Bild: Heimatverein

Was ist in der Nazi-Zeit in Verl passiert?

Von unserem Redaktionsmitglied CHRISTOPH ACKFELD

Verl (gl). Im Heimathaus, im Stadtarchiv und in der Sammlung von Josef Freise lagern schon zahlreiche Dokumente, die zeigen, was in Verl im Dritten Reich geschehen ist. Die Stadt geht jetzt noch einen Schritt weiter und lässt Zeitzeugen befragen. Damit wird ein Antrag der FDP umgesetzt.

Die Historikerin Dr. Katja Kosubek soll in den nächsten Monaten bis zu 15 Senioren befragen. Das Wissen soll damit kon-

serviert werden. Die Zeitzeugen, die die Historikerin aus Halle nun besuchen wird, sind zwischen 1925 und 1933 geboren und haben die NS-Zeit in der Kommune miterlebt. Sie stammen aus verschiedenen Ortsteilen und haben ganz unterschiedliche Karrieren hinter sich.

Matthias Holzmeier von Heimatverein ist einer, der an dem Projekt mitarbeitet. Ebenso Josef Freise. Die Verwaltung hat die lokalen Experten eingebunden. Matthias Holzmeier zum Beispiel hat mit einigen Zeitzeugen, die vorab einen Brief von Michael Esken mit der Bitte um Mitarbeit er-

halten hatten, aufgesucht. „So viel habe ich nicht zu erzählen“, sei oft die erste Reaktion gewesen, sagt Matthias Holzmeier. Dann aber sei er mit den Senioren ins Gespräch gekommen.

Und schon bei diesen Vortreffen wurde deutlich: Es ist doch einiges Wissen vorhanden. Das soll Katja Kosubek nun bergen. „Die Zeitzeugen werden weniger“, sagt Michael Esken mit Blick auf die NS-Zeit in Verl.

Die Gespräche werden aufgenommen. Thematisiert wird dann die Lebensgeschichte der Zeitzeugen. Wo und wie ist er aufgewachsen? Wie ist er sozialisiert

worden? Und welche politische Einstellung herrschte im Elternhaus? – das könnten mögliche Fragen sein, sagt Katja Kosubek. Sie legt sich bewusst nicht fest. Generell geht es darum, ins Gespräch zu kommen. Geplant ist, die Aufnahmen am Ende zu einem gut 30-minütigen Tondokument zusammenzuschneiden.

Katja Kosubek beschäftigt sich vorab mit der Verler Geschichte, um mitreden zu können. Im Gegensatz zu ihrer Heimatstadt Halle war in Verl die Zentrums-Partei stark. Der Ort war (und ist) katholisch geprägt. „Ich habe mich schon immer für die Ge-

schichte von Menschen interessiert“, sagt die Historikerin. Sie hat in Hamburg studiert und dort 2015 promoviert. Es sei ihr ein Anliegen, zu verstehen und nicht zu beurteilen. „Wie hat die Geschichte in kleinen Räumen wie Verl stattgefunden?“, fragt Kosubek, die in Halle das virtuelle Geschichtsmuseum leitet.

Im kommenden Jahr soll die Arbeit abgeschlossen werden. Zu den Tondokumenten soll jeweils eine halbe Seite Text erscheinen. Dort wird der Inhalt zusammengefasst. Und bis dahin soll auch entschieden werden, wo die Dokumente veröffentlicht werden.



Organisieren das Projekt Erinnerungskultur: (v. l.) Regina Bogdanow, Josef Freise, Dr. Katja Kosubek, Michael Esken und Annette Huss.

St. Anna

KFD trifft sich zum Weinabend

Verl (gl). Die Katholische Frauengemeinschaft (KFD) St. Anna Verl lädt für Freitag, 20. Oktober, um 19 Uhr zum geselligen Weinabend mit Imbiss ein. „Adelheid Venne bringt uns eine kleine Auswahl an Weinen mit und erzählt uns etwas dazu“, heißt es in einer Mitteilung. Die Kosten betragen 15 Euro. Anmeldungen nimmt bis Sonntag, 15. Oktober, Margret Klöpfer unter ☎ 05246/1281 entgegen.

Klärschlamm

Noch zwei Jahre lang wird verbrannt

Verl (rast). Ende 2015 stellten die Grünen einen Antrag, dass Klärschlamm nicht mehr verbrannt werden soll. Das Problem der Verbrennung ist der hohe Feuchtigkeitsgehalt im Schlamm. Dadurch ist er schwer brennbar und durch das hohe Gewicht teuer im Transport. Die Verwaltung hat gemeinsam mit fünf weiteren Kommunen im Kreis Gütersloh ein Konzept dazu ausarbeiten lassen, machte aber im Betriebsausschuss deutlich, dass der Schlamm in den kommenden zwei Jahren noch weiter verbrannt wird. Im Klärwerk West fallen jährlich 1900 Tonnen an und im Klärwerk Sende 850 Tonnen.

Spielplatz entfällt

Bürmsche Wiese soll eine Wiese bleiben

Verl (ack). Die Stadt geht in Sachen Neugestaltung der Bürmschen Wiese hinter dem Rathaus den nächsten Schritt. Der Rat soll sich am Dienstag, 17. Oktober, ab 18 Uhr in einer öffentlichen Sitzung mit dem Thema befassen.

Zur Abstimmung kommt dann ein schon mehrfach von Bürgermeister Michael Esken kommunizierter Vorschlag, einen Skulpturenpark auf dem Areal zu errichten. Vom Tisch wäre damit der Entwurf, mit dem das Büro Club L94 seinerzeit den Wettbewerb zur Neugestaltung des Dorfkerns gewonnen hatte. „Das ist eine Rückkehr zu den Wurzeln“, sagt Michael Esken. Er greift damit einen Bürgerantrag

der Kolpingsfamilie auf. Sie hatte die Schaffung eines Skulpturen-parks angeregt.

Die Wiese bleibt nach den aktuellen Planungen eine Wiese. Ein Rundweg soll angelegt, ein Zugang über Treppen vom Rathaus-parkplatz geschaffen werden. Von einem Spielplatz zum Beispiel ist keine Rede mehr.

Und das hat seinen Grund: Die Kolpingsfamilie Verl hatte beantragt, am Schmiedestrang im Bereich der Skateranlage einen Platz mit Aufenthaltsqualität für Familien zu schaffen. Der Antrag ist schon ein paar Jahre alt. Aber demnächst könnte über den weiteren Fortgang im Stadtrat beschlossen werden. Aus Sicht von Michael Esken ergebe es keinen

Lesung zum Auftakt im Heimathaus

Verl (ack). Zum Auftakt des Geschichtsprojekts findet am Donnerstag, 19. Oktober, ab 19.30 Uhr im Heimathaus an der Sender Straße eine Lesung statt, zu der alle Interessenten eingeladen sind. Dr. Katja Kosubek trägt dann aus ihrer Doktorarbeit vor, die in diesem Jahr erschienen ist und sich mit den alten Kämpferinnen der NSDAP beschäftigt.

Darin geht es um Autobiografien von Nationalsozialistinnen der ersten Stunde. Basis der Arbeit ist eine Quellensammlung, die Dr. Katja Kosubek in den USA entdeckt hatte. Und zwar waren es Aufsätze eines 1934

durchgeführten Schreibwettbewerbs, in dem Frauen erklären sollten, warum sie vor 1933 in die NSDAP eingetreten sind. Für die Historikerin ist vor allem der Zeitpunkt spannend, zu dem die Schriften entstanden. 1934.

Die alten Kämpferinnen des Nationalsozialismus wissen zu diesem Zeitpunkt nämlich noch nichts von den späteren Verbrechen. Sie fühlen sich als politische Siegerinnen und schreiben offen über ihre Überzeugungen. Das mache die Quellen so kostbar, so Kosubek. Darum gehe es in ihrer Arbeit. Zu verstehen, warum etwas passiert ist.



Wie es mit dem Areal hinter dem Rathaus weitergeht, soll der Rat am kommenden Dienstag entscheiden. Dann geht es darum, ob die schon mehrfach kommunizierte Idee, einen Skulpturenpark zu errichten, umgesetzt wird. Bild: Ackfeld



Verl

Abwasser

Vierte Klärstufe ist in Planung

Verl (rast). Für das Klärwerk West wird eine vierte Reinigungsstufe geplant. Dafür sind 100 000 Euro in den Haushaltsplan 2018 eingestellt worden. Darauf einigten sich die Mitglieder des Betriebsausschusses einstimmig. Sieben Varianten werden derzeit von der Verwaltung geprüft. Eine Auswahl gibt es bis jetzt noch nicht, wird aber in einer der nächsten Betriebsausschusssitzungen vorgestellt. Der Bau einer vierten Reinigungsstufe wird bis Ende 2019 mit 70 Prozent bezuschusst. Ab 2020 sinkt die Unterstützung auf 50 Prozent.

Gemeindehaus

Gesprächskreis für Pflegende

Verl (gl). Zum nächsten Gesprächskreis für pflegende Angehörige lädt der Fachbereich Soziales der Stadt Verl am Freitag, 13. Oktober, ein. Von 10 bis 11.30 Uhr sind dazu alle Interessierten im evangelischen Gemeindehaus (Paul-Gerhardt-Straße 6) willkommen. Bei dem Treffen können pflegende Angehörige über ihre Situation sowie über Belastungen und Probleme sprechen oder auch einfach nur zuhören. Gleichzeitig ist der Kreis eine gute Gelegenheit zum Informationsaustausch. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Gesprächskreis findet regelmäßig jeweils am zweiten Freitag im Monat statt.

2016

Stadtwerk macht Gewinn

Verl (gl). Das Stadtwerk Verl hat im vergangenen Jahr einen Gewinn erwirtschaftet. Das geht aus einer Beschlussvorlage für den Stadtrat hervor, der sich am Dienstag, 18. Oktober, ab 18 Uhr in einer öffentlichen Sitzung mit dem Thema beschäftigt. Rund 60 000 Euro werden an die Stadt ausgeschüttet. Der Gewinn geht vor allem auf den Betrieb des Gasnetzes zurück.

Gottesdienst

Familien feiern Erntedank

Sürenheide (gl). Die Kirchengemeinde St. Judas Thaddäus lädt am Sonntag, 15. Oktober, ab 9.30 Uhr zum Familiengottesdienst ein. Da die St.-Judas-Thaddäus-Kirche wegen der Renovierung geschlossen ist, treffen sich die Teilnehmer im Pfarrheim. Das Thema lautet Erntedank. Alle Interessenten sind dazu eingeladen, ganz besonders aber die Kinder, die nächstes Jahr Erstkommunion feiern.

15. Oktober

Flohmarkt an der Schützenhalle

Verl (gl). In der Schützenhalle an der Paderborner Straße sowie auf dem Außengelände findet am Sonntag, 15. Oktober, ein Flohmarkt statt. „Wer möchte, und Spaß an Trödeln hat, kann auch kurzfristig auf dem Hallenvorplatz sein Warenangebot ausbreiten“, heißt es in der Ankündigung. Der Aufbau beginnt um 8 Uhr, um 10 Uhr dann der Verkauf. Nähere Infos bei Hans-Hermann Kleinhelftwes unter ☎ 05246/8494.